

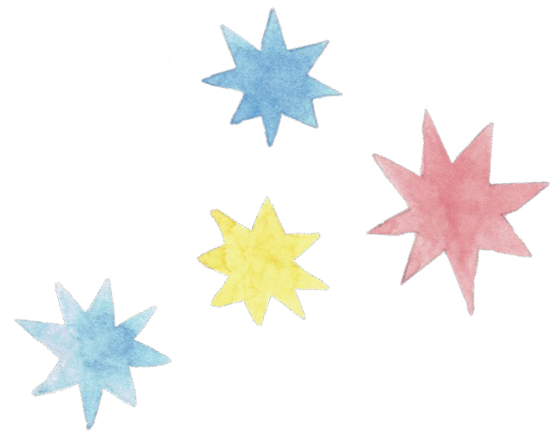
Mayas Papa hat gesagt, auf den Bergen sieht man die Sterne gut, aber in der Stadt gibt es keine Berge. Nur diesen Hügel im Park. Dort trifft sich Maya im Winter mit ihrer Freundin zum Schlittensfahren und erst vor Kurzem hat ein Schulfreund hier Geburtstag gefeiert. Mit Schokokuchen und Ballons, Liedern und Spielen. Im Park ist immer was los! Aber nachts ist niemand hier. Stimmt nicht, denn jetzt sind Maya und Rabea da. Und ihr Teleskop.

Groß, hell und leuchtend ist der Mond. Ein paar Tage noch, dann wird Vollmond sein. Maya betrachtet ihn genau, sieht die dunklen Flecken und Krater auf der Mondoberfläche. Aber kaum Sterne und überhaupt keine Sternschnuppen, es ist viel zu hell! Enttäuscht beginnt Maya, das Teleskop wieder einzupacken. Die Stadt ist fast still. Ein bisschen Autolärm. An der Straße sind Gastgärten. Dort lachen Menschen. Ein Rauschen liegt in der Luft. Wie Wind. Nein: wie Flügelschlagen.

AUTSCH!







Maya wird ungeduldig. Wieso machen Erwachsene so oft alles komplizierter, anstatt zu helfen? Sie möchte am liebsten schreien und stampft mit dem Fuß auf. Die Sterne fühlen sich plötzlich genauso weit weg an, wie sie wirklich sind. Der Sicherheitsbedienstete zuckt mit den Schultern, dann gähnt er laut. »Zum Stadtrand geht es jedenfalls diese Straße entlang«, sagt er und zeigt mit dem Finger in eine Richtung. »Danke«, sagt Maya. »Schlafen Sie gut«, ergänzt Rabea und winkt.

»Was macht ihr überhaupt hier draußen in der Nacht?«, fragt der Sicherheitsbedienstete. Maya denkt, was für eine komische Frage, das muss man doch an ihrer Ausrüstung sehen: Sie ist eine Reisende, mutige Entdeckerin, eine Sternenforscherin. Rabea erzählt ihm von ihrer gemeinsamen Suche nach den Sternschnuppen. »Da müsst ihr aufs Land gehen. Oder zumindest an den Stadtrand. Dort ist es viel dunkler«, sagt der Mann. »Warum ziehen dann nicht alle aufs Land?«, fragt Maya und sieht es schon in ihrem Kopf. Wie sie mit den Papas in einem Haus mit kleinem Garten wohnt. Darüber der Sternenhimmel und Sternschnuppen, zum Greifen nah. »Weil das nicht so einfach geht«, erklärt Rabea. »Wenn jetzt alle aufs Land ziehen, nehmen wir das Licht doch mit. Dann baut man dort Hochhäuser und Geschäfte, die beleuchtet werden.«

